

Verschiedenes = Divers

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **9 (1938)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tert worden sind. Die Entwicklung hat gezeigt, daß vorgefaßte Meinungen über die Arbeitslosenversicherung im besondern und die Sozialversicherung im allgemeinen, über die Löhne und die Arbeitszeit, sowie die Währungspolitik aufgegeben werden mußten, weil sich eine andere und fortschrittlichere Lösung mit Notwendigkeit aufdrängte.

Interessant sind auch die im letzten Kapitel des Berichts behandelten Gegenwartsfragen und Gegenwartsströmungen, in denen die Wirkungen des Staatseingriffs in die Wirtschaft verschiedener Länder gezeigt werden. Ein Abschnitt behandelt den Drang zur Autarkie, ein anderer die Krisenverhütung, sowie die Versuche zu einer sozialen Neuordnung.

Josef Spieler: **Erziehungsschwierige richtig an die Hand nehmen.** Verlag des Instituts für Heilpädagogik, Luzern. Fr. 1.20.

Das ist ein feines Büchlein für solche, welche Kinder erziehen müssen. Kurze, klare Darstellungen über alle möglichen Erziehungsschwierigkeiten, die jeder Vater und jede Mutter verstehen kann. Nicht immer schimpfen! Kinderstreiche verstehen! Nicht immer drohen! Solche Abhandlungen betreffen alle Kinder und wenn die Erzieher das Büchlein nicht nur lesen, sondern in die Tat umsetzen, dann ist an manchem Ort geholfen und das Kind kann eine frohere Jugend erleben, weil man es eben als „Kind“ zu verstehen sucht! Nimm, lies und handle! E. G.

Dr. ing. Friedrich Mörtzsch: **Elektrizität im Haushalt.** Verlag von B. G. Teubner in Leipzig. (Hauswirtschaftlicher Lehrdienst, Heft 9.) Preis RM. —.50.

Ein reich illustriertes Heft, das den Hausfrauen interessante Aufschlüsse über die Elektrizität im Haus gibt. Die verschiedenen Sicherungen, die Zähler, die Anschlußschnur, das Bügeleisen, die richtige Arbeitsbeleuchtung, der rechte Topf zur Kochplatte, das wohl-tätige Heizkissen und der Staubsauger, alle diese wichtigen Dinge im Haushalt werden klar besprochen und überall gibt es Hinweise zur Behebung des plötzlichen Versagens des Stromes. Dieses gut geschriebene Heft sollten auch die Töchter hauswirtschaftlicher Kurse in die Hand nehmen, sie könnten gar vieles für jetzt und später daraus lernen! E. G.

Wilhelm Weygandt: **Der jugendliche Schwachsinn, seine Erkennung, Behandlung und Ausmerzung.** Mit 159 Textabbildungen und Stammbäumen. Verlag Ferdinand Enke Stuttgart. Preis geh. RM. 28.—; geb. RM. 30.— für die Schweiz 25% Ermäßigung.

„Dieses Buch will die Fülle der Möglichkeiten darlegen, auf Grund deren die normale Jugendentwicklung mit dem Ergebnis des Schwachsinn gestört werden kann, und auf das Ziel seiner denkbar gründlichen Ausmerzung hinarbeiten.“ So trostlos das Schicksal der vom Schwachsinn Befallenen ist, um so wichtiger ist es, mit allen Mitteln dagegen einzuschreiten, auf das Ziel seiner möglichsten Beseitigung hin. Dieses Buch gibt eine umfassende Schilderung der Gesamtheit der Möglichkeiten einer seelischen Entwicklungshemmung ihrer Erkennung und das jeweils zweckmäßigste Verfahren ihnen gegenüber herbeizuführen. Der Verfasser berücksichtigt eine umfangreiche Literatur und schildert in den ersten Kapiteln die normale seelische und körperliche Entwicklung des Kindes, um dann auf die Ursachen des Jugendschwachsinn zuzugehen. Am Ende des ersten Teils des Werkes lernen wir das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses kennen.

Im zweiten Teil werden die klinischen Maßnahmen speziell besprochen. Auch hier zeigt der Verfasser sein reiches Wissen und sicheres Urteil. Mutig führt er den Kampf gegen das Verhängnis der Vererbung, nicht nur durch das Wecken des Gewissens der Eheschließenden in der Richtung wie sehr es bei der Kindererzeugung auf gründliche Beachtung der gesundheitlichen Regeln ankommt, sondern auch im Kampf gegen Alkohol und Syphilis. Es ist ein Werk tiefer Gründlichkeit und edler Gesinnung, das allen zum Studium empfohlen werden kann, denen die Betreuung solcher Kinder anvertraut ist. E. G.

Die Berufsaussichten der Chemotechniker und Chemolaboranten, von Dipl.-Ing. A. Bremhorst und Dr. W. Bachmann. (Der Nachwuchsbedarf der Berufe, Heft 2.) 76 S. Mit Abb. Oktav. Kart. RM. 2.60, für das Ausland RM. 1.95. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin. 1937.

Mit dieser Arbeit, die mit graphischen Darstellungen reich ausgestattet ist, werden zum erstenmal Wesen und Aussichten eines Berufes geklärt, der vielen noch gar nicht bekannt ist. Wenn es sich auch um eine verhältnismäßig kleine Berufsgruppe handelt, so ist doch seine Bedeutung nicht zu unterschätzen. Der eigentliche Wert dieser Schrift liegt mehr darin begründet, daß hier für einen Beruf, dem ein geregelter Ausbildungsgang bisher fehlte, klare Richtlinien gegeben werden. Besonders begrüßenswert sind die vielen praktischen Vorschläge für das Ausbildungswesen, die in einem bis ins einzelne gehenden Ausbildungsgang und einem Vorschlag zur Prüfungsordnung für Chemotechniker nebst Hinweisen auf die geeigneten Ausbildungsstätten gipfeln. Die Berufsberater werden die Schrift sicherlich gern zur Hand nehmen, weil sie dadurch in die Lage versetzt werden, erschöpfende Auskunft über die Berufe des Chemolaboranten und Chemotechnikers zu geben.

Verschiedenes - Divers

Verband der zürcherischen Krankenkassen

Die ordentliche Delegiertenversammlung des Verbandes der Krankenkassen im Bezirk Zürich, die am 23. April in Zürich tagte, erledigte unter dem Vorsitz von J. Heß die Jahresgeschäfte. Die Versammlung nahm den Geschäftsbericht des Vorsitzenden entgegen, der einen vielseitigen Ueberblick über die Tätigkeit des stets im Wachsen begriffenen Verbandes vermittelte, dem gegenwärtig 111 Kassen, wovon 98 mit Krankenpflegeversicherung und 13 ohne Krankenpflege mit total 160 700 Mitgliedern angehören. Neu in den Vorstand wurde R. Isler (Zürich) gewählt. Die Versammlung nahm Kenntnis von der Ablehnung der Forderungen auf Reduktion der Röntgentaxen durch den schweizerischen Verein der Röntgenologen. Sie erwartet, daß die Verhandlungen des Kantonalvorstandes mit dem Aertzeverband durch die Vermittlung der kantonalen Gesundheitsdirektion zu einem befriedigenden Abschluß gebracht werden können. Ein Vortrag von Dr. med. Th. Montigel über „Unsere Gesundheitsreserven“, ein Wort zu den Aufgaben der Krankenkassen in der Krankheitsverhütung, schloß die Tagung. V.

Internat. öffentliche Erziehung

Das Bureau für Internat. öffentliche Erziehung, dem die Schweiz im Jahre 1934 beigetreten ist, organisiert eine internationale Konferenz für öffentliche Erziehung. Der Bundesrat hat als Delegierte bezeichnet die Staatsräte und Erziehungsdirektoren Lachenal, Genf, und Borel, Neuenburg, als Suppleanten Grandjean, erster Sekretär der Genfer Erziehungsdirektion, und Dottrens, Schuldirektor und Mitglied der Sekundarschulkommission in Genf.

Verein für Verbreitung guter Schriften

Trotz Defizit, Reduktion der Bundessubvention von Fr. 5000.— auf Fr. 1250.— und der Tatsache, daß auch im Berichtsjahre wiederum 19 000 der beliebten Hefte gratis an Anstalten, Spitäler, Schweizerkolonien und -Schulen im Ausland verteilt wurden, geht es erfreulich vorwärts. Sehr guten Anklang hat die außer der Reihe herausgegebene Biographie des großen Schweizer Naturforschers Oswald Heer gefunden. Im Absatz der Schriften zeigt sich die gegenwärtige Strömung zur nationalen Selbstbesinnung in einer vermehrten Nachfrage nach schweizerischen Autoren gegenüber ausländischen. 1937 kamen als Zürcher Schriften heraus: Ernst Zahn, „Die Mutter“, Alfred Huggenberger, „Der Acker am Herrenweg“, Meinrad Lienert, „Das blaue Wasser“ und Carl Hagenbeck, „Im Tierparadies“. Der Verkauf und die Gratisabgabe ergibt pro 1937 die stattliche Zahl von 114 510 Bändchen. Dabei ist darauf

aufmerksam zu machen, daß die Mitglieder Hefte gratis erhalten, und zwar bei einem Jahresbeitrag von Fr. 8.— an sämtliche Erscheinungen nicht nur von Zürich, sondern auch von Bern und Basel. Der Vorsitzende, Dr. Ernst Eschmann, teilte mit, daß auf die Landesausstellung und das 50-jährige Jubiläum hin ein Sammelband mit Beiträgen in allen vier Landessprachen geplant sei. Dem Verein ist in seinem segensreichen Kampf gegen die Schundliteratur weiterer Zuwachs zu wünschen, was ja bei seinem Minimalbeitrag von jährlich Fr. 2.— weitesten Kreisen möglich ist. W. R.

Pro Juventute

Bei Anlaß ihres 25-jährigen Arbeitsjahres legt „Pro Juventute“ einen anschaulichen Bericht über ihr Entstehen, ihre Organisation und ihre weitverzweigte Hilfs-tätigkeit vor. In den einleitenden Kapiteln wird erzählt, wie „Pro Juventute“ gegründet und aufgebaut wurde. Reich mit Tabellen und erklärenden Bildern belebte Berichte zeigten die Stiftung in ihrer fürsorgenden und vorbeugenden Jugendarbeit. Jugendherbergen, Schul-zahnkliniken und Bergschulen, die sich über das aus dem nahen Unterland gesandte Frischobst freuen, Mütterberatungsstellen und Schulküchen: alle diese Institutionen, die im Laufe der Jahre mit Hilfe von „Pro Juventute“ geschaffen worden sind, stehen in bunter Vielgestaltigkeit auf den Seiten dieses Jubiläumsberichts und lassen erkennen, wieviel durch zielbewußte, zum größten Teil freiwillige Arbeit erreicht worden ist. So wurden z. B. 350 Kinder im Laufe der letzten 11 Jahre von fahrenden Familien durch das Hilfswerk der Kinder der Landstraße“ erfaßt. 250 werden heute noch von ihm betreut. Große Schwierigkeiten bereitet die gute Unterbringung, indem im allgemeinen spärlich Familienplätze angemeldet werden; und da diese in jedem Falle einer sehr ersten Prüfung unterzogen werden müssen, können nicht einmal alle Anmeldungen berücksichtigt werden. Viele der oft stark verwahrlosten Kinder müssen zunächst längere Zeit in Heimen und Erziehungsanstalten untergebracht werden. Die Totalausgaben betragen bis zum 31. März 1937 Fr. 506 394.—, woran der Bund Fr. 88 600.—, die Gemeinden und Kantone Fr. 244 849.— und die Bezirkskassen „Pro Juventute“ Fr. 51 689.— entrichtet haben. Der Rest von Fr. 137 402.— stammt aus besonderen Legaten und Zuwendungen aus dem Ertrag von Werbeaktionen und Gönnerbeiträgen. Die Erfahrungen der vergangenen 11 Jahre beweisen, daß „Pro Juventute“ den rechten Weg eingeschlagen hat. Der Erfolg läßt sich in Erziehungsfragen zwar nicht zahlenmäßig aufführen; es darf aber festgestellt werden, daß das Hauptziel, den Nachwuchs des fahrenden Volkes der Vagantität zu entziehen, bei voraussichtlich 75% der übernommenen Kinder erreicht werden kann.

Fortbildungskurs für Schreinermeister

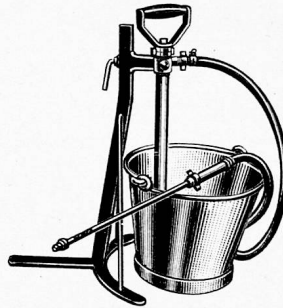
Der Schweiz. Hilfsverband für Schwererziehbare führte anfangs Juni einen Fortbildungskurs für Schreinermeister aus den verschiedenen schweizerischen Anstalten durch, dessen Hauptthema die systematische Berufsausbildung der Schreinerlehrlinge und die einheitliche Beurteilung der Leistungen betrat. Das neue Berufsgesetz hat endlich dazu die notwendigen Unter-

lagen geschaffen. Es spricht für die Lebendigkeit dieses Verbandes, daß er das sofort ausnützt zu Gunsten der Ausbildung der Anstaltszöglinge. Die Tagung fand in der Schenkung Dapples in Zürich 8 statt. Als Vertreter des kantonalen Industrie- und Gewerbeamtes war Herr Inspektor Gilg anwesend, der alle Bestrebungen zur Förderung der Berufsausbildung intensiv unterstützt.

Aus der Industrie

Ein praktisches Gerät für Hausfeuerwehr und Alltag

Zur Ausrüstung der Hausfeuerwehren empfiehlt die Abteilung für passiven Luftschutz des eidg. Militärdepartements in der Verfügung vom 30. Dezember 1937 als zur Bekämpfung von Brandausbrüchen besonders geeignet die sog. Eimerspritze. Es handelt sich um eine Handpumpe mit verstellbarer Standvorrichtung zum Einstellen in Wassereimer, Kübel und ähnliche Behälter, wodurch dieselben sofort zu einem Feuerlöschgerät umgewandelt werden. Die doppelt wirkende Messingpumpe arbeitet mit einem kontinuierlichen Strahl ohne Druckabfall bis zu einer Reichweite von 12—15 Meter und einer Höhe von 6—8 Meter. Die Ausrüstung der Spritze besteht aus einem 1,5 bzw. 5 Meter langen Gummischlauch, einem Spritzrohr von 70 Zentimeter Länge, in dessen Griffrohr ein Filtersieb eingebaut ist,



welches alle Unreinigkeiten von der Düse fernhält, sowie 2 Mundstücken für Vollstrahl und Nebelbrause. Die Fördermengen beträgt 10 Minutenliter. Um das Löschgerät beliebig lang in Betrieb zu halten, braucht nur Wasser nachgeschüttet zu werden. Auch wo eine Wasserleitung vorhanden ist, aber kein Schlauch angeschlossen werden kann, ist die Eimerspritze am Platz. Sie dient aber auch friedlichen Zwecken und ist darum kein totes Kapital. Die Eimerspritze kann für viele alltägliche Zwecke verwendet werden, sie wird auch nicht unversehens schadhafte sein, da sie bei ihrer vielseitigen Anwendungsmöglichkeit immer kontrolliert und instandgehalten werden wird. Die Eimerspritze kann verwendet werden zum Autowaschen, als Baum- und Gartenspritze, zum Hof- und Straßensprengen, zum Umfüllen von Flüssigkeiten, zum Entleeren von Behältern, zum Auftragen von feuerhemmenden Anstrichen usw. Die Eimerspritzen dieser Ausführung werden geliefert von der Minimax A.-G., Zürich.

Stellenvermittlung - Organisation de placement

Adresse: Verlag Franz F. Otth, Abt. Stellenvermittlung, Zürich 8, Hornbachstrasse 56, Tel. 43.442

Zur Beachtung!

1. Stellensuchende wollen bei der Stellenvermittlung ein Anmeldeformular verlangen. Originalzeugnisse und Photos sind nur auf Verlangen einzusenden.
2. Bei Anmeldung von offenen Stellen sind die Wünsche und Erfordernisse möglichst detailliert anzugeben.
3. Für die Korrespondenz, bis zweimalige Ausschreibung und eine Belegnummer ist eine Gebühr von Fr. 2.50 in Marken zuzusenden. Jede weitere Ausschreibung kostet 50 Cts.

4. Wer eine Stelle gefunden hat, die Adresse wechselt, oder jemand eingestellt hat, soll dies sofort der Stellenvermittlung melden. Bei allen Korrespondenzen etc. wird um Angabe der Kontrollnummer gebeten.
5. Sofern bei den Ausschreibungen keine Adresse angegeben ist, sind alle Anfragen und Offerten unter Angabe der Kontrollnummer an die Stellenvermittlung zu richten. Die Auskunftserteilung ist gratis, doch ist für die Weiterleitung von Offerten, sowie für die Rückantwort stets Francomarke beizulegen.